Ludwig Kessing

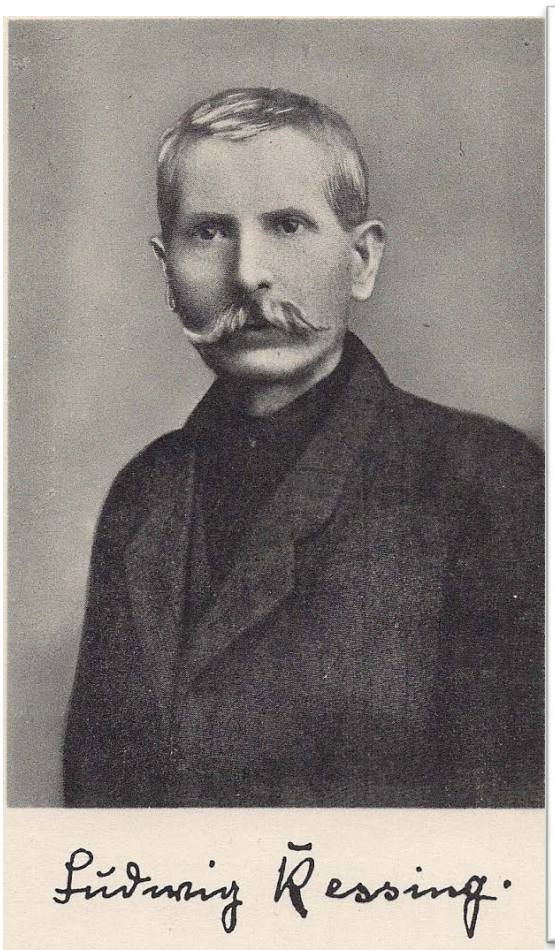
Ludwig Kessing wird am 14.08.1869 als Sohn eines Bergmanns in Überruhr geboren. Das Geburtshaus des Bergmanns und Heimatdichters im Wichteltal existiert heute nicht mehr, lediglich ein Gedenkstein in der Nähe des ehemaligen Hauses und Fundamentreste zeugen noch von diesem Ort.

Ludwig ist das dritte von insgesamt acht Kindern. Er besucht zunächst die Volksschule und wünscht sich, nach Abschluss der Schule zu studieren. Sein Wunsch soll sich jedoch nicht erfüllen. Mit 13 Jahren lernt er die Härten des Lebens kennen, als sein Vater im Jahre 1882 stirbt. Um seine Geschwister zu versorgen, muss Ludwig den Schulranzen gegen die Grubenlampe tauschen und wird, wie schon sein Vater und Großvater, Bergmann.

Einen Ausgleich zum harten Bergmannsleben findet Kessing in der Musik (er spielte Flöte und Geige) und in der Dichtung, der er sich seit seinem 16. Lebensjahr widmet. Durch Selbststudium erwirbt er sich eine erstaunliche Bildung (er sprach fließend Französisch und Esperanto und hatte darüber hinaus auch Kenntnisse in Englisch und Latein). Im Jahre 1900 erscheint Kessings erster Gedichtband (Im Reich der Kohlen - Ein Bergmannsgesangbuch, Selbstverlag Steele).

Geburtshaus von Ludwig Kessing im Wichteltal unterhalb des heutigen Ludwig-Kessing-Parks

Ludwig Kessing spricht in seinen Gedichten vor allem von der Arbeit „vor Ort“ und dem Alltag der Bergleute und richtet sich gegen Ausbeutung und Unmenschlichkeit. Darüber hinaus bekräftigt und



Im Bergwerk

Das ist ein hartes Ringen
Im Grund in langer Schicht,
Wenn wir die Schätze bringen
Hinan zum Tageslicht!

Das ist ein rastlos Mühen
Um der Gesundheit Preis,
Wenn rote Funken sprühen
Um unsre Stirne heiß!

Das ist ein ständig Hasten
Zum Grabe ohne Ruh': -
Es rollen reiche Lasten
Den gold'nen Zielen zu.

Das ist ein ewig Sterben,
Bald einzeln, bald zu Hauf:
Es lauern uns Verderben
In allen Winkeln auf. –

O, die ihr sondergleichen
Preist unsers Standes Licht,
Glaubt nur, ihr Freudenreichen,
Die Schatten kennt ihr nicht!

Ludwig Kessing

verbreitet er in seinen Gedichten die katholische Sozialethik. Von seinen Gedichtbänden wurden bekannt: „Im Reich der Kohlen“ (Ein Bergmannsgesangbuch), „Auf zum Licht“ (Gedichte), „Haus und Harfe“ (Gedichte), „Des Bergknappen Marienminne“.

Neben Gedichten schreibt Kessing auch diverse Theaterstücke, von denen „Im Schatten der Schächte“ auf zahlreichen deutschen Bühnen aufgeführt wird.

Lange Jahre wirkt Kessing im "Gewerkverein christlicher Bergarbeiter" an der Arbeiterfortbildung mit, der 1894 gegen den allen politischen und religiösen Richtungen offenen "Alten Verband" gegründet worden war.

Nach der Eheschließung mit Klara Schreckenberg im Jahr 1901 zieht Kessing von Überruhr nach Kupferdreh um. Mit Klara hat Ludwig 6 Kinder. 42 Jahre lang arbeitet er unter Tage, bevor er 1925 aus gesundheitlichen Gründen mit 56 Jahren Berginvalide wird. Ludwig Kessing stirbt am 24.02.1940 im Alter von 70 Jahren in Essen-Kupferdreh. Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Kupferdreher Friedhof.

Mit einer Straßenwidmung „Kessingstraße“ am 04.07.1951, 1974 mit der Umbenennung des im Jahr 1934 auf dem ehemaligen Gelände der Schachtanlage Hermann angelegten Volksparks in „Ludwig-Kessing-Park“ und mit der „Ludwig-Kessing-Grundschule“ würdigt Überruhr seinen ehemaligen Bürger.

Überruhrer Denkmalpfad 2012
Text und Gestaltung: Stephan Assenmacher
Realisierung: Norbert Mering
Quellenangaben unter www.überruhr.de

Überruhrer Bürgerschaft e.V.

Sparda-Bank
freundlich & fair